



Pfingsten – zeigt, dass die Sache Jesu weitergeht nach Karfreitag, ist die Zuwendung Gottes zu uns Menschen, ist die Zusage Gottes, dass er uns neu aufleben lässt, ist der Anbruch und der Aufbruch der Kirche.

Pfingsten – das Fest des heiligen Geistes.
Der heilige Geist ist ein Geschenk, eine Gabe Gottes.
Der heilige Geist ist Kraft und Trost.
Der heilige Geist ist Gottes Beistand und Begleitung.
Der heilige Geist schafft Leben und stiftet Gemeinschaft.
Der heilige Geist bringt Wahrheiten ins Licht.
Der heilige Geist ermöglicht unser Leben als Christ.
Der heilige Geist bringt uns zum Glühen.
Der heilige Geist belebt, macht lebendig und treibt zum Leben an.
Der heilige Geist will bei uns eindringen, ohne unser Zutun, durch Gespräche mit Menschen, durch Worte im Gottesdienst, durch bestimmte Lebensereignisse ...
Der heilige Geist ist jedem von uns zugesagt und gegeben.

Lassen wir ihn in uns wirken.

Marita Franzen



GRABT BRUNNEN ...

für uns Menschen

Wann: Sonntag, 20. Nov. 2011, 17 Uhr
Wo: Stadtbücherei, Lüdenscheid
Wer: Andreas Knapp

alles hat seinen Preis
was du auch lebst
oder entscheidest
du musst dafür bezahlen

Andreas Knapp, Jahrgang 1958, war Direktor des Theologenkonvikts in Freiburg, selber promovierter Theologe und ein geschätzter Schriftsteller und Autor geistlicher Dichtung. 2000 schloss er sich der Gemeinschaft der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ an. In der Tradition der französischen Arbeiterpriester wirkte er dann in Frankreich und im Hochland von Bolivien, ehe er 2005 in eine Plattensiedlung am Rande von Leipzig zog. Dort arbeitet er halbtags als Packer in einer Fabrik; er ist weiter in der Seelsorge, in der geistlichen Begleitung und als Autor tätig. Sein bekanntestes Buch: „Glaube, der nach Freiheit schmeckt“ (Herder-Taschenbuch, Freiburg 2011): – Ein Mann, der wirklich „in der Spur Jesu“ geht und Glaube und Leben sehr überzeugend und ansprechend zusammen bringt ...

du kannst dich nicht
durchs Leben mogeln
was immer du auch überspringst
es holt dich wieder ein

du musst die Suppe auslöffeln
und für dich selbst geradestehen
es wird dir nichts geschenkt
die dicke Rechnung kommt zum Schluss

Ein Beispiel seiner dichterischen Sprache: Aus seinem Buch „Tiefer als das Meer“, Gedichte zum Glaubensbekenntnis, Echter-Verlag Würzburg 2005, S. 29:

einmal aber hat
ein anderer bezahlt
einfach so
und unbegrenzt für alle
ein für alle Mal